

TransAlp von Oberstdorf nach Riva

Teilnehmer: Oliver Hotz
Benedikt Kicherer
Michael Klumpp
Gerhard Mann
Michael ? (ab 3. Tag)

Zeit: 7 Tage, vom 18.07. bis 25.07.2003

Gesamtstrecke: ca. 400 km
Höhenmeter: ca. 13.000 m

Am Freitag fuhren Oliver und ich um 5:45 Uhr zu Benedikt nach Oberderdingen. Von dort wurden wir von einem Freund von Benedikt mit dem MTW der Feuerwehr an den Bahnhof nach Mühlacker gefahren. Im Zug trafen wir uns mit Michael, der die Fahrkarten besorgt hatte. Wir mussten in Stuttgart und in Ulm umsteigen. Um die Mittagszeit sind wir in Oberstdorf angekommen.

1. Etappe:

Nachdem die Trinkflaschen aufgefüllt und ein kleiner Happen gegessen hatten, fuhren wir in Richtung Schrofenpass los.

Der Weg führte zunächst über Asphalt, dann über Schotter und zuletzt mussten wir einen steilen Anstieg über Fels, die Räder den Schrofenpass (1688 m) hinauf tragen.

Bergab mussten wir zum Teil schieben, danach ging es auf Schotter und dann auf Asphalt nach Warth (1494 m) und über Lech (1444 m), dann Zürs (1717 m) hinauf zum Flexenpass (1774 m). Nach einer kleinen Pause fuhren wir den Flexenpass hinunter nach Rauz (1500 m). Danach fuhren wir den Arlbergpass hinauf nach St. Christoph (1793 m) und dann wieder nach St. Anton hinunter. Vor dem Ortseingang - am Mooserkreuz (1400 m) - ging es rechts ab zur Konstanzer Hütte (1700 m). Um ca. 19:00 Uhr sind wir in der zur Konstanzer Hütte angekommen. Bei unserer 1. Etappe sind wir ca. 60 km gefahren. Das Trikot wurde noch gewaschen. Zum Abendessen gab es eine große Portion Teigwaren.

2. Etappe:

Nach dem Frühstück ging es um 8:30 Uhr los, über das Silbertal in Richtung Heilbronner Hütte. Zunächst konnten wir noch fahren, aber bald mussten wir unsere Räder den Berg hinauf schieben. Nach kurzer Rast an der Heilbronner Hütte (2308 m) fuhren wir nach Galtür (1584 m) hinunter. Dann ging es nach Ischgl (1376 m), wo wir zum Mittagspause Spaghetti gegessen haben. Mit der Seilbahn fuhren wir bis zur Mittelstation (1665 m) und dann mit dem Rad weiter bis zur Heidelberger Hütte (2264 m). Auf dem Weg dahin sind aus Benedikt seinem rechten Schuh die Klicker ausgerissen. Bei unserer 2. Etappe sind wir ca. 50 km gefahren. Wieder wurde die Kleidung gewaschen. Zu Abendessen gönnten sich Olli und ich eine Heidelberger Platte, die reichlich mit Fleisch und Beilagen bestückt war.

3. Etappe:

Nach dem Frühstück ging es um ca. 8:30 Uhr hoch zum Fimberpass (2608 m). Unsere Räder mussten wir den ganzen Pfad hochschieben. Bei der Abfahrt (Downhill-Strecke) bin ich unfreiwillig über den Lenker abgestiegen (rechter Schaltdaumen, Ringfinger und Rippen geprellt). Es ging 1000 Höhenmeter hinunter bis Sur En (1120 m). Da gab es wo es zur Mittagspause einen Hamburger. Nun ging es wieder 1600 Höhenmeter hoch. Bei der Auffahrt zur Uina Dadaint Alm (1770 m) gab es bei mir Schaltprobleme und bei Olli ist 20 Meter vor der Alm, die Kette gerissen. Nach Reparatur der Kette ist Michael (?) zu uns gestoßen. Weiter ging es zum Teil am Seil und über schmale Stege, tragend und schiebend durch die malerisch schöne Schlucht Val d'Unia (1936 m – 2135 m). Danach konnte zur Sesvenna Hütte (2258 m) teilweise wieder gefahren werden. Nach dem wir die Kleider gewaschen hatten, gab es Abendessen. Es gab ein 3 Gänge Menü, wobei der 3. Gang ein Williams war.

4. Etappe:

Von der Sesvenna Hütte (2258 m) ging es zunächst über Wanderwege und dann über Straße runter nach Burgeis über Mals (1050 m), wo Olli eine neue Kette montierte und Benedikt sich neue Schuhe kaufte. Die kaputten Schuhe hat Benedikt gleich per Post nach Deutschland zurück geschickt. In Laas (869 m) gab es zur Mittagspause mal wieder Spaghetti. Kurz vor dem Aufstieg zur Trascher Alm fing es an zu gewittern. Wir beschlossen, hier in Morter (700 m) in einer Pension zu übernachten. Wie jeden Abend wurde gewaschen. Danach gab es im Haus ein Abendessen.

5. Etappe:

Von Morter (700 m) ging es hoch zur Trascher Alm (1920 m). Beim Mittagessen beschloss ich wegen meinen Schmerzen in der Brust, nicht mehr weiter hoch zufahren. Deshalb trennte ich mich zunächst von der Gruppe. Ich fuhr wieder hinab nach Latsch (700 m) und dann weiter ca. 30 km nach Meran (325 m). Nachdem ich mir eine Landkarte gekauft hatte beschloss ich weiter mit der Bahn nach Bozen zu fahren und von dort weiter mit dem Rad nach Kaltern (426 m). Ich übernachtete in einer Pension. Zum Essen ging ich in ein großes Gartenlokal. Es gab Pizza in XXL- Ausführung. Benedikt, Michael, Olli und Michael schoben ihre Räder hoch zum Kreuz am Trascher Pass (2500 m) und zum Teil auch auf der andern Seite wieder runter nach St. Nikolaus. Auch bei ihnen gab es zu Abendessen Pizza.

6. Etappe:

Nach dem Frühstück fuhr ich mit der Standseilbahn hoch zum Mendelsonpass (1363 m) und von dort ca. 50 km nach Male (738 m) wo ich mit den andern einen Treffpunkt ausgemacht hatte. Unterweg kaufte ich mir Einwegrasierer und rasierte mich am Ortsbrunnen von Cavizzana - das erste Mal auf dieser Tour. Benedikt, Michael, Olli und Michael fuhren und trugen die Räder hoch zum Rabbijoch (2467 m) mit anschließender Downhillabfahrt nach Male (738 m). Um ca. 14:00 Uhr trafen wir uns alle wieder. Zum Mittagessen in Male gab es Teigwaren. Anschließend ging es hoch nach Madonna di Campiglio (1600 m) wo wir um 19:00 Uhr im Hotel ankamen. Nach dem Waschen der Kleider gingen wir zum Essen in eine Pizzeria.

7. Etappe:

Den ganzen Morgen hatte es stark geregnet. Nach einiger Wartezeit beschlossen wir, mit der Hoffnung weiter unten auf besseres Wetter zu stoßen, doch loszufahren. Wir schlüpfen in unsere Regenkleidung und fahren los. Durch den Regen und den starken Schmutz waren bei Olli und mir bald (1/2 Stunde) die Bremsbeläge abgeschliffen. Wir haben angehalten und die neuen Bremsbeläge montiert. Wir beschlossen den weiteren Weg nach Riva, auf der Straße zu fahren. Es ging fast nur noch bergab. Wir fahren dicht hintereinander im Windschatten. Es ging durch mehrere Tunnels, was ohne Beleuchtung ein wenig abenteuerlich war. In Arco gab es zum Mittagessen mal wieder eine Pizza. Dann kam der Endspurt nach Riva am Gardasee. Bei einer Kollision zwischen Benedikt und mir, kam es beinahe noch zu einem Unfall. Aber wir hatten Glück. Nach dem wir uns in Riva die Bahnticket gekauft hatten fahren wir zur Bushaltestelle, von dort ging es weiter mit dem Bus nach Rovereto. Wir suchten ein Hotel in der Nähe vom Bahnhof. Leider mussten wir in einem heruntergekommenen Hotel übernachten. Die ganze Nacht hörte man die durchfahrenden Züge. Zum Abendessen gab es schon wieder Pizza, aber dazu Bier und Wein.

Heimreise:

Am nächsten Morgen um 5:30 Uhr war Wecken, den der Zug, der uns über Bozen – München – Ulm – Stuttgart – Mühlacker – Pforzheim bringen sollte, fuhr schon um 7:10 Uhr los. Am Bahnhof in Rovereto waren außer uns auch noch viele andere Radfahrer, die wieder nachhause wollten. Nach einiger Verspätung kamen wir um ca. 17:00 Uhr in Mühlacker an, von dort fuhr uns ein Freund von Benedikt mit dem MTW der Feuerwehr nach Oberderdingen.